

Raumrelevante Prozesse und Probleme in höher entwickelten Ländern

1 Gliederung der Wirtschaft in Sektoren

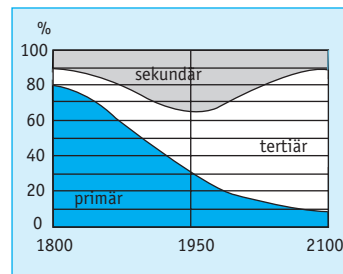
Hauptaufgaben der Wirtschaft ist die Deckung des menschlichen Bedarfs an Gütern, wobei Güter Produkte und Dienstleistungen sind.

Wirtschaftssektoren:

Primärer Sektor	Sekundärer Sektor	Tertiärer Sektor
stellt Roh- und Grundstoffe zur Weiterverarbeitung im sekundären Sektor bereit	produzierendes Gewerbe, Weiterverarbeitung	Dienstleistungssektor; wirtschaftliche und staatlich/kommunale Dienstleistungen, die der Versorgung mit materiellen und immateriellen Gütern und deren räumliche Verteilung dienen
Bergbau, Fischerei, Forstwirtschaft, Landwirtschaft	Industrie, Handwerk und Energiegewinnung	Handel, Verwaltung, Verkehr, Kommunikation, Bildung, private Dienstleistungen, Sozial- und Rechtswesen

2 Wirtschaftlicher Wandel nach Fourastié

Die Abbildung zeigt die Entwicklung der Wirtschaftssektoren (Anteile der Beschäftigten) nach **Fourastié**. **Vor- bzw. frühindustriellen Phase:** Großteil der Bevölkerung im primären Sektor (vor allem Landwirtschaft), Notwendigkeit zur **Selbstversorgung (Subsistenzwirtschaft)** **Fehlen eines starken industriellen und Dienstleistungssektors** (kaum städtischen Ballungszentren im eigentlichen Sinne); **hochindustrielle Phase:** Schaffung überdurchschnittlich vieler Arbeitsplätze in Städten und Industrierevieren; ländliche Räume verlieren durch **Mechanisierungsmaßnahmen in der Landwirtschaft** und den **Übergang zur spezialisierten Marktorientierung** viele Arbeitsplätze. Im Anschluss an diese Phase: Abnahme der Anzahl der Industriearbeitsplätze in Richtung einer **postindustriellen Gesell-**



schaft infolge **ständig steigender Produktivität** und **Rationalisierungsmaßnahmen**; **steigender Wohlstand**, **neue Technologien**, **allgemeine Zunahme menschlicher Aktivitäten** verlangen **nun immer mehr Dienstleistungen**. Dominanz des tertiären Sektors in der Hochphase der postindustriellen oder Dienstleistungsgesellschaft; rasant Entwicklung im Informations- und Kommunikationsbereich, daher die Begriffe **Informations- und Kommunikationsgesellschaft**.

3 Agrarsozialer Wandel in Deutschland

Struktureller Wandel der deutschen Landwirtschaft: Anpassungsprozess an veränderte Produktionsbedingungen mit starken Veränderungen der Kulturlandschaft, der landwirtschaftlichen Nutzung und des räumlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfelds

Grunddaten der heutigen Landwirtschaft (Jahr 2000)

Agrarfläche	17,3 Mio. Hektar (davon 11,8 Mio ha Ackerland, 5,3 Mio. ha Dauergrünland)			
Arbeitskräfte	1,2 Mio. (davon 1,0 Mio. in Familienbetrieben)			
Ernteerträge:	Getreide 45,5 Mio. Tonnen; Gemüse 2,3 Mio. Tonnen; Obst 0,9 Mio. Tonnen			
Viehbestand:	Rinder 15,2 Mio.; Schweine 24,8 Mio.			
Weltvergleich:	Butter (Rang 5), Getreide (9), Fleisch (5), Rinderbestand (17), Milch (4), Schweinebestand (4), Zucker (9), Wein (10)			
Betriebsgrößenstruktur (2000; (aus Fischer Weltatmanach 2002, S. 1121f.))				
Größe (ha)	Anzahl Betriebe (in 1000)	% Anteile an Betrieben	Fläche in Mio. ha	%-Anteil der Fläche
2–9,9	148 500	35,3	0,768	4,5
10–19,9	87 000	20,7	1,289	7,6
20–29,9	46 200	11,0	1,147	6,7
30–49,9	59 400	14,1	2,315	13,6
50–99,9	54 600	13,0	3,776	22,2
100 und mehr	25 300	6,0	7,743	45,5
gesamt	421 100	100	1703	100

3.1 Traditionelle Merkmale vor dem Strukturwandel

■ Siedlungs- und Flurformen

Altsiedelland: dauerhafte Besiedlung seit frühem Mittelalter, heutige Ortsendungen -ingen, -ing, -heim, -leben und -stedt; Haufendörfer ohne geregelte Anordnung der Häuser; Gewinnfluren (Anbauflächen mit gemeinschaftlicher Bewirtschaftung)